

An die
Damen und Herren
von Presse, Funk und
Fernsehen

München, den 3.12.1987

Sehr geehrte Damen und Herren,

am Wochenende vom 27.-29. November 1987 haben die Bayerischen Bezirksschülersprecher die Landesschülervertretung e.V. (LSV) neu belebt.

Die Landesschülervertretung soll die Belange der bayerischen Gymnasialen auf Landesebene vertreten und die zahlreichen Aktionen koordinieren. Die LSV setzt sich aus den Bezirksschülersprechern, die jährlich von den Schülersprechern der einzelnen Gymnasien gewählt werden, zusammen. Somit stellt die sie die einzige demokratisch legitimierte Schülervertretung auf Landesebene.

Da das Bayerische Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (EUG) eine Landesschülervertretung - im Gegensatz zu fast allen anderen Bundesländern (bis auf Baden-Württemberg) - nicht vorsieht, wurde die Landesschülervertretung schon 1983 von den Schülersprechern in Eigenregie als eingetragener und gemeinnütziger Verein gegründet.


Um Ihnen die neugewählten SprecherInnen und die Ziele der LSV vorzustellen, laden wir Sie herzlich zu einer

PRESSEKONFERENZ
am Donnerstag, den 10. 12. 1987
um 10.00 Uhr
im Jugendinformationszentrum (JIZ)
Paul-Heysestr. 22 (Nähe Hauptbahnhof)

ein. Die Vorsitzende der LSV, Elke Winter (Bezirksschülersprecherin Mittelfrankens aus Wendelstein) wird Ihnen die Aktivitäten der LSV der kommenden Monate vorstellen.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen


Alice Winkler
Adolf-Baeyer-Damm 28
8000 München 83
Tel.: 089/677337

P R E S S E M I T T E I L U N G

Ende November haben sich die Bayerischen Bezirksschülersprecher getroffen, und den seit 1983 gegründeten Verein Landesschülervertretung - Landesvereinigung der Bayerischen Bezirksschülersprecher e.V. neubelebt. Mitglieder des Vereins sind die auf Regierungsbezirksebene gewählten Schülervertreter.

Sie erhoffen sich durch diese Vertretung der Schüler auf Landesebene eine verstärkte Einflußnahme auf aktuelle und langfristige Entscheidungsprozesse im Schulbereich, eine bessere Koordination der Arbeit der Schülervertreter der einzelnen Bezirke, eine gezielte Zusammenarbeit mit denen im Schulsektor tätigen Verbänden, schneller und umfassender durch das Kultusministerium informiert zu werden und alle bayerischen Schülerinnen und Schüler über den aktuellen Stand der Schulpolitik informieren zu können. Dadurch sollen diese zu Diskussionen angeregt werden und die Schülermeinungen wie -interessen wiederum ein Hauptbestandteil der Argumentation gegenüber der Öffentlichkeit werden.

Zur Zeit ist vom Kultusministerium nur für die Gymnasiasten eine Interessenvertretung auf Bezirksebene vorgesehen, während Haupt- und Realschülern dieses Recht gänzlich aberkannt wird. Die Landesschülervertretung unterstützt sämtliche Bestrebungen, die sich für die Einführung eines Bezirksschülervertreters der Haupt- bzw. Realschüler einsetzen, damit auch diese eines Tages Bestandteil der Landesschülervertretung werden.

Auf der letzten Mitgliederversammlung wurden Elke Winter (Bezirksschülersprecherin Mittelfranken) zur Vorsitzenden, Johannes Mierau (Bezirksschülersprecher Unterfranken) und Georg Abegg (Bezirksschülersprecher Oberbayern/West) zu ihren Stellvertretern gewählt. Sie verstehen sich aber keineswegs als Landesschülersprecher.

Die Landesschülervertretung spricht sich in einigen Punkten gegen die auf der letzten Kultusministerkonferenz (KMK) Anfang Dezember beschlossene Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe aus. Diese Veränderungen treffen die bayerische Kollegstufe hauptsächlich im Punkt der Umgewichtung des Verhältnisses von Leistungs- und Grundkursen von derzeit 3:1 auf 2:1. Uns erscheint es fraglich, daß durch eine Aufwertung der Grundkurse auch das Grundwissen der Schüler erhöht wird, wie es die Kultusminister durch diese Maßnahme beabsichtigen, dafür die Schulaufgaben der Lernstoff nur kurzfristig ge. ernt wird. Dies wird durch die Anhebung der Anzahl der einzubringenden Grundkursleistungen von 20 auf 22 noch verstärkt. Vielmehr wird durch die gleichzeitige Abwertung der Leistungskurse die Erlernung des wissenschaftlichen Arbeitens vernachlässigt. Wir sehen deshalb in dieser Maßnahme ein Schritt weg von der Kollegstufe und wieder hin zum "alten" Abiturs. Allerdings begrüßen wir, daß Deutsch nun als vollwertiges Leistungskursfach anerkannt werden soll.

Desweiteren setzen wir uns dafür ein, daß im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich wieder sechs Abituraufgaben anstatt wie jetzt vier zur Auswahl zur Auswahl stehen, insbesondere für

die jetzige 13. Jahrgangsstufe, da diese Schüler noch mit dem alten Rechtsstand angetreten sind. Bei sechs Abituraufgaben hatten Lehrer und Schüler die Möglichkeit gemäß den im Unterricht gesetzten Schwerpunkten zwei geeignete Aufgaben auszuwählen. Damit wird Lehrern und Schülern die Möglichkeit genommen, eigene Schwerpunkte im Lehrplan zu setzen.

Zudem fordern wir die Einführung des Faches Sozialkunde in der 9. und 11. Klasse, um die Schüler zu verantwortungsbewußten, politisch aufgeschlossenen Bürgern zu erziehen. Wir meinen, daß die vielfach beklagte Interesselosigkeit der Jugend am politischen Geschehen auch auf die "stiefmütterliche" Behandlung von gesellschaftlich-politischen Themen in der Schule zurückzuführen ist. Ebenso ist es notwendig, die Lehrpläne des Faches Geschichte dahin gehend zu ändern, daß auch der neuesten Geschichte nach 1945 mehr Zeit eingeräumt wird.

PRESSEMITTEILUNG

München, den 10.12.87

Die bayerischen Bezirksschülersprecher waren anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Landesarbeitsgemeinschaft- Schülermitverantwortung zu einem Gespräch mit Vertretern des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus eingeladen, bei welchem am Vormittag auch Staatsminister Hans Zehetmair zugegen war.

Vom Rechtsreferenten des Kultusministeriums wurden die Bezirksschülersprecher darauf hingewiesen, daß ihr Verein "Landesschülervertretung-- Landesvereinigung der bayerischen Bezirksschülersprecher e.V." nach seiner Auffassung gegen das Bayerische Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen verstoße; denn eine derartige Landesschülervertretung sei im Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz nicht ausdrücklich vorgesehen. Tatsächlich aber, überträgt dieses Gesetzwerk nach Artikel 40 (9) die Regelung der überschulischen Zusammenarbeit von Schülervertretungen den einzelnen Schulordnungen. Es wäre also zu einer offiziellen Anerkennung der Landesschülervertretung - Landesvereinigung der bayerischen Bezirksschülersprecher e.V. nur eine Änderung der Schulordnungen vonnöten, was schon allein das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus veranlassen könnte.

Zudem warf er dem Verein vor, daß durch den Namen "Landesschülervertretung" eine Täuschung der Öffentlichkeit betrieben werde, da in allen Bundesländern - außer in Bayern und Baden-Württemberg

temberg - die Landesschülervertretung Einrichtung des Kultusministeriums sei. Der Verein "Landesschülervertretung - Landesvereinigung der bayerischen Bezirksschülersprecher" würde also in der Öffentlichkeit vorgeben, eine von offizieller Seite genehmigte Institution zu sein. Der Rechtsreferent des Kultusministeriums wies die Bezirksschülersprecher darauf hin, daß das Kultusministerium bei dieser Rechtslage die Möglichkeit habe, nach § 12 BGB einen Prozeß gegen die "Landesschülervertretung - Landesvereinigung der bayerischen Bezirksschülersprecher e.V." in Gang zu setzen.

Kontaktadresse:

1. Vorsitzende der
Landesschülervertretung -
Landesvereinigung der
bayerischen Bezirksschülersprecher

Elke Winter
Pauckerstr.9
8508 Wendelstein
09129/7251